

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 20 (1963)
Heft: 5

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lor er trotz allen Misserfolgen sein Gesicht nicht. Aber leider ist nicht jeder von uns so stark. Mancher lässt die Wunde, die ihn zu tiefst verletzt hat, nicht genügend ausheilen. Meist weiss er auch nicht, wie er dies anstellen könnte, und weil ihm niemand hilft, wieder ins Gleichgewicht seiner selbst zu kommen, bleibt er sein Leben lang unsicher. Diese Unsicherheit aber muss er vor anderen verbergen und kann dies nur, indem er sich gegen Freundlichkeit und Entgegenkommen verschliesst und sich eine unzugängliche, mürrische Art aneignet, die sich sehr oft mit energisch lauter, harter Stimme äussert. Solche Menschen sind nie beliebt, ja sie sind selbst und anderen meist eine Plage.

Es ist bei der heutigen Strömung der Dinge nicht leicht, mit richtigen Erziehungsgrundsätzen gegen den Strom zu schwimmen, aber es würde sich gleichwohl lohnen. Die Halbstarken erhielten dadurch die notwendigen Zügel und die Verzagten mehr Mut. Wir selbst aber müssten uns nach gesunden Regeln richten, die sich nicht gegen göttliche Ge-

setzmässigkeit verstossen dürften. So wenig, wie es angebracht ist, den Weg zu schrankenloser Freiheit offen zu halten, ebenso wenig können wir durch mangelndes Verständnis und offensichtliche Lieblosigkeit Gutes erreichen. Wenn wir unseren Nächsten in seiner Zielstrebigkeit nicht günstig beeinflussen, so dass er versagt, weil er neben uns sein Gesicht nicht bewahren kann, treiben wir ihn entweder in die Reihen der Anmassenden, die manch Unheil heraufbeschwören oder aber auf den Weg der Verzagten, die nie froh und glücklich werden, weil sie in ihrer Haltlosigkeit niemanden beglücken können. Es wird uns daher zugute kommen, wenn wir jene belauschen, die auf erzieherischem Gebiet eine glücklichere Lösung gefunden haben als wir. Wir schaden uns und anderen keineswegs, wenn wir ihre günstigen Regeln nachahmen, denn geknickte Menschen können nicht so leistungsfähig sein, wie jene, die in ungetrübtem Gleichmut auf dem Weg verständnisvoller Hilfsbereitschaft beständig sind.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Behebung von Schwangerschaftsbeschwerden

Frau L. aus K. schrieb uns letzten Herbst wie folgt: «Wir haben schon in verschiedenen Fällen Ihre ausgezeichneten Mittel verwendet und damit stets Erfolg gehabt. Ich möchte Ihnen an dieser Stelle nun einmal bestens danken dafür.

In Ihren «Gesundheits-Nachrichten» habe ich schon oft festgestellt, dass Ihnen aus dem Leserkreis gedankt wurde für die zugesandten Medikamente, die eine gute Schwangerschaft und Geburt verschafften. Nun erwarten wir unser erstes Kindchen, und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir von Ihren bewährten Mitteln etwas senden könnten. Vom vielen Sitzen während meiner früheren Berufstätigkeit habe ich einige Veranlagungen zu Krampfadern. Kann ich dagegen etwas tun oder einnehmen, damit es während der Schwangerschaft nicht noch schlimmer wird? Ich leide auch immer ein wenig an Verstopfung. Gleichzeitig bitte ich Sie, mir etwas gegen Schwangerschaftserbrechen zu senden.

Momentan nehme ich Ihre Urticalcintabletten.

Soll ich diese während allen 9 Monaten einnehmen?»

Aus dem weiteren Bericht war ersichtlich, dass Frau L. beunruhigt war, weil ihr Gemüse und Salate widerstanden, mit denen sie sich doch früher nebst den Früchten mit Vorliebe ernährt hatte. Sie war der richtigen Ansicht, dass diese Nahrungsmittel in ihrem Zustand gerade doppelt nötig wären. Sicherlich hat sie dabei nicht unrecht, aber es ist nun einmal eine gewisse Laune des Körpers in dieser Zeit die Bedürfnisse etwas aus dem Gleichgewicht zu bringen, was sich aber nach erfolgter Geburt von selbst wieder regelt.

Da Hyperisan, Urticalcin und Aesculus hipp. die Venen regenerieren und somit vorbeugend auf die Krampfadern einwirken helfen, gleichzeitig aber auch eine leichtere Geburt ermöglichen, ist es angebracht, diese Mittel während der ganzen Schwangerschaft einzunehmen. Beginnt man 4 Wochen vor der Geburt noch mit der Einnahme von Sorathamnus, dann erwirkt man dadurch zudem noch eine gute Wehentätigkeit. Die Verstopfung sollte man nie anstehen lassen, sondern sie mit Leinsamen oder

Linoforce, vielleicht auch mit Hilfe von eingeweichten Feigen oder Zwetschgen, ferner durch den regelmässigen Genuss von Sesamsamen völlig zu beheben suchen. Nux vomica D4 hilft gegen Erbrechen und wenn dieses Mittel nicht genügt, kann es noch durch Einnahme von Jpecacuanha D3 oder Apomorphinum D4 verstärkt werden. Gleichzeitig muss auch eine natürliche Ernährung beachtet werden. Wir empfehlen der werdenden Mutter dann noch Schwangerschafts- und Atemgymnastik zu betreiben.

Im Januar dieses Jahres bestellte Frau L. nochmals die Venenmittel und fügte bei: «Gleichzeitig danke ich Ihnen nochmals bestens für die mir im Oktober zugesandten Mittel gegen Schwangerschaftserbrechen. Es war wunderbar, wie sie mir geholfen haben. Jetzt, nachdem sie aufgebraucht sind, komme ich ohne sie aus und fühle mich wieder viel besser. Ich kann auch wieder essen. Ihre sehr bewährten Naturmittel werde ich gerne bei jeder Gelegenheit weiterempfehlen. Ich finde es wunderbar, dass man mit diesen Naturmitteln so gute Erfolge erzielt, und sie einnehmen kann, ohne beunruhigt werden zu müssen, sie könnten einem schaden.»

Gerade das ist es ja, was auch uns erfreut und uns immer wieder ermuntert, dafür zu sorgen, dass diese Mittel weiterhin erhältlich sind.

Grundlegende Hilfe zur Erstarkung

Frau M. aus Z. schrieb uns am 10. Februar dieses Jahres betreffs ihres fünfjährigen Söhnchens wie folgt: «Vor ungefähr drei Monaten haben Sie mir Mittel gesandt, und ich bin über deren Wirkung erstaunt! Jürg ist nun nebst seltenen Ausnahmen trocken. Empfangen Sie meinen besten Dank. Da er noch eine grosse Schwäche in den Bändern und Muskeln hat, möchte ich Sie anfragen, ob Sie Mittel haben, die ihm helfen könnten? Ich bitte Sie, sein Wasser gründlich zu untersuchen und erwarte gerne Ihren Bericht.»

Wohl waren wir über diesen Erfolg sehr erfreut, aber nicht allzu sehr erstaunt. Unsere

Erklärung lautete: «Die Natur ist immer noch die zuverlässigste Helferin, denn in ihr sind urewige, göttliche Gesetze verwirklicht, und der Mensch sollte viel mehr Achtung vor dieser Gesetzmässigkeit haben. Man müsste mit chemischen Präparaten nicht solch schlimme Erfahrungen machen, wenn diese Tatsache gebührend beachtet würde. Denken wir nur an die Thalidomidtragödie. So etwas gibt es mit Naturmitteln nicht und hat es nie gegeben.»

Wunschgemäss sandten wir dann gegen die Schwäche in den Bändern zum regelmässigen Massieren Symphosan. Auch innerlich war das Mittel einzunehmen. Fehlende Mineralstoffe, vor allem Fluor, Kalk und Kieselsäure sollten auf natürliche Weise ersetzt werden. Roggenbrote waren wegen ihres genügenden Fluorgehaltes zu bevorzugen, so das Vogel-Flockenbrot, wie auch das Walliser- und Waerlandbrot. Neben kalkreicher Nahrung war auch noch die Einnahme von Urticalcin nötig. Zur Erlangung von Kieselsäure empfahlen wir Hirse und Sesam. Der Vitamin-C-Bedarf sollte beispielsweise durch Biosanddorsan oder Hagebuttenmark gedeckt werden. Auch Nektar aus Heidelbeeren und schwarzen Johannisbeeren wurde empfohlen. Zur Pflege der Nieren war Nephrosolid angebracht. Auch sollte der Knabe etwas mehr trinken. Es war deshalb empfehlenswert, die Nektare mit einem schwach kohlesäurehaltigen Mineralwasser zu verdünnen. Gleichzeitig war darauf zu achten, dass die Getränke nicht zu kalt sein durften, sondern eher etwas vorgewärmt sein mussten. Ginsavena und Neuroforce waren zur Erstarkung der Nerven einzusetzen. Auch sollte darauf geachtet werden, Gärungen und Darmgase zu vermeiden. Das Kochsalz war auf ein Minimum zu beschränken, und später musste noch Echinaforce verwendet werden. Vor Erkältungen, Überanstrengungen und Infektionen muss der Knabe stets bewahrt bleiben, damit er nicht wieder rückfällig wird. So lauteten unsere Vorschriftsmassnahmen und es ist anzunehmen, dass durch deren Befolgung der bereits erreichte Erfolg noch wesentlich gefestigt wird.

BERICHTE AUS DEM LESERKREIS

Vorbeugende Hilfe gegen Grippe

Nachfolgender Bericht von Fr. D. aus E. in Israel beweist, wie erfolgreich man sich gegen die Grippe schützen kann. «Vielen Dank für Ihre guten Ratschläge. Ich esse, seit ich Ihren Brief erhielt, jeden Tag Salat aus Kapuzinerkresse, aus Brennesseln und Löwenzahn, vermischt mit Gewürzkräutern und Zitronensaft. Seither fühle ich mich sehr gut. Auch als vor kurzem eine Grippeepidemie bei uns ausbrach, und von den 500 Einwohnern an manchen Tagen bis zu 70 Personen krank wurden, blieb ich gesund. Auch die sechs kleinen Kinder, die ich

betreue, bekamen kleine Mengen von meinem Salat und blieben, trotz wiederholter Berührung mit Kranken, entweder mit den Eltern oder Geschwistern, von der Grippe verschont. Auch Molkosan und Echinaforce habe ich mir verschafft, aber ich hoffe das Letztere in nächster Zeit nicht benötigen zu müssen. Nochmals meinen herzlichsten Dank.»

Der Bericht ist ein sprechender Beweis, dass einfache, meist unbeachtete Pflanzen wunderbare Abwehr-, Aufbau- und Reinigungsstoffe enthalten, so dass sie uns in vorbeugendem Sinne dienlich zu sein vermögen.